

Jahresbericht 2019



Das
WICHTIGSTE
auf einen
Blick

ANDHERI HILFE
Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch



Fit für
die
ZUKUNFT

Unsere Vision:

Wir sehen eine Welt, die für **alle lebenswerter** geworden ist. Eine Welt, in der Fortschritt ein mehr an **Gerechtigkeit** und **Menschlichkeit** bedeutet; eine Welt, in der **heutigen und künftigen Generationen** Zukunftschancen gesichert werden.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Tag für Tag setzen wir uns dafür ein, unsere Vision ein Stück weit Wirklichkeit werden zu lassen. Mit „wir“ meine ich uns hier bei der ANDHERI HILFE und ebenso auch Sie, die Sie mitwirken in welcher Weise auch immer; und auch unsere Partnerinnen und Partner in unseren Projektländern Indien und Bangladesch sowie die Menschen in den Slums und Dörfern. Diese Menschen vor Ort haben vermutlich noch nie von den „Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen“ gehört, wissen nicht, wie der UN-Generalsekretär António Guterres das gemeinsame Ziel unserer Weltgemeinschaft beschreibt: „Die Agenda 2030 ist ein Entwurf zur Verwirklichung einer Welt der Nachhaltigkeit, in der alle Menschen am Wohlstand teilhaben und auf einem gesunden Planeten ein produktives, lebendiges und friedliches Leben führen können.“

Und doch tragen diese Menschen, tragen wir alle gemeinsam zur Verwirklichung dieses großen Zieles bei. Davon berichten wir Ihnen heute im Jahresbericht 2019. 454.683 Menschen haben direkt von unseren Projekten profitiert. 207.323 augenranke Menschen konnten behandelt werden. 51.657 Bäume wurden gepflanzt. Dies sind nur einige wenige Zahlen aus unserem Bericht. Sie machen deutlich: Unser Einsatz, auch Ihr Beitrag, hat sich gelohnt! Wir haben konkret zur Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele beigetragen. Einmal mehr hat sich die Effektivität unseres integrierten Ansatzes gezeigt: Bildung fördern, Gesundheit ermöglichen, Selbstständigkeit sichern, Rechte stärken, Klima und Umwelt schützen – all dies zusammen führt zu umfassenden und nachhaltigen Entwicklungen.

Allerdings haben wir trotz der besten Planung nicht alles in der Hand, wie wir aktuell in neuer Intensität erleben. Kaum hatte das Jahr 2020 begonnen, da ergriff die Corona-Krise unsere ganze Welt. Schon hier in Deutschland ist diese Pandemie mit all ihren Folgen einschneidend. In unseren Partnerländern Indien und Bangladesch ist die Lage noch weitaus dramatischer.

Für Millionen und Abermillionen geht es ums Überleben.

Deshalb ist es gerade jetzt so wichtig, dass wir weiter an der Seite der armen und unterprivilegierten Menschen bleiben. Tragen auch Sie weiter dazu bei, die Nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen. Es kommt auf jeden einzelnen Menschen an!

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Mitwirkung.

Ihre

Elvira Greiner, 1. Vorsitzende



14

Unser Schwerpunkt:
Rechte stärken. Wie
Frauen in Jharkhand
sich für ihr Recht
auf Strafverfolgung
einsetzen.



08

17 Nachhaltige Entwicklungsziele, zu denen die ANDHERI HILFE einen wichtigen Beitrag in Indien und Bangladesch leistet – mit unseren 5 Schwerpunkten



27

Ausblick: Wie geht es weiter in der Corona-Krise und danach?

21

Weihnachtsmarkt, Charity-Yoga, Sponsorenlauf: Viele Menschen sind für ANDHERI ehrenamtlich aktiv.



06

Die ANDHERI HILFE im Profil

08

Unser Beitrag 2019 zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen

10

Schwerpunkt: Selbstständigkeit sichern

11

Schwerpunkt: Bildung fördern

12

Schwerpunkt: Gesundheit ermöglichen

13

Schwerpunkt: Klima und Umwelt schützen

14

Schwerpunkt: Rechte stärken

15

ANDHERI HILFE bringt Menschen zusammen

16

Hilfe zur Selbsthilfe heißt Selbstwirksamkeit sichtbar machen

17

Evaluierung – Beratung – Prüfung

18

Öffentlichkeitsarbeit – Gewinnung und Motivation von Spender_innen

19

ANDHERI HILFE Magazin punkt.um und Spenderbriefe

20

Ehrenamtliches Engagement für ANDHERI

21

Bildungsarbeit: Nachhaltig aktiv

22

Unsere Struktur – unsere Gremien – unser Team

24

Jahresabschluss 2019

26

Das Vermögen der ANDHERI HILFE

27

Einen Blick in die Zukunft wagen

Projekte 2019, die uns berührt haben

1. Augenlicht für Textilarbeiterinnen in Bangladesch

Die Textilindustrie ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Bangladesch. Für die Frauen, die in den Fabriken arbeiten, ist es hart verdientes Geld. Viele Fabriken mussten aufgrund von Corona schließen und so verloren die meisten Arbeiterinnen ihren Arbeitsplatz, ohne Entschädigung. Inzwischen werden die Hygiene- und Abstandsregeln in den Fabriken eingehalten und die Fabriken erhalten wieder viele Aufträge, weil Weihnachten naht. Seit einem Jahr engagieren wir uns mit unserer Partnerorganisation Nari Uddug Kendra (NUK), einer nationalen, nichtstaatlichen Frauenförderungsorganisation, für die Augengesundheit der Arbeiterinnen in den Bekleidungsfabriken. In den letzten zwölf Monaten konnten in sieben Fabriken sogenannte Augenscreenings für rund 3.600 Arbeiterinnen durchgeführt werden.

Rund 65% der untersuchten Frauen erhielten Medikamente, manche von ihnen zusätzlich eine Brille. 30 Textilarbeiterinnen wurden an den Augen operiert, sodass sie ohne Einschränkung sehen können. Darüber hinaus sensibilisieren die Mitarbeiter_innen unserer Partnerorganisation auch die Arbeitnehmervertreter_innen und die Managementebene in den Fabriken für die Augengesundheitspflege der Arbeiterinnen. Möglich wurden diese Erfolge, weil wir 21.089 Euro im letzten Jahr für dieses Projekt einsetzten.

2. Musahar – Die Not der Rattenfänger

Musahar werden sie genannt: Rattenfänger. Sie gelten als äußerst unrein, werden sogar unter den Dalits, den „Unberührbaren“, diskriminiert. Sie dürfen nicht einmal auf den Feldern arbeiten, da sie die Ernte „verunreinigen“ würden. Selbst während Dürrezeiten dürfen sie die Brunnen anderer sozialer Gruppen nicht nutzen. Die Musahar leben in extremer Armut. Ihre Kinder sind unterernährt und besuchen die Schule meist nicht, denn auch dort werden sie von Lehrer_innen und Mitschüler_innen diskriminiert. Wir setzen uns gemeinsam mit unserem Partner Jan Vikas Sansthan für die Verbesserung der Situation der Musahar in Uttar Pradesh, im Norden Indiens ein. Es geht um Schulbildung für die Kinder und die Beantragung von Regierungsunterstützung. Den Menschen stehen beispielsweise 100 Tage bezahlte Arbeit im Jahr zu sowie eine Berechtigungskarte für Reis, Weizen und andere Grundnahrungsmittel zu vergünstigten Preisen. Das Projekt wurde 2019 begonnen. Schon haben erste Familien staatliche Förderung erhalten, gehen die ersten Kinder zur Schule.

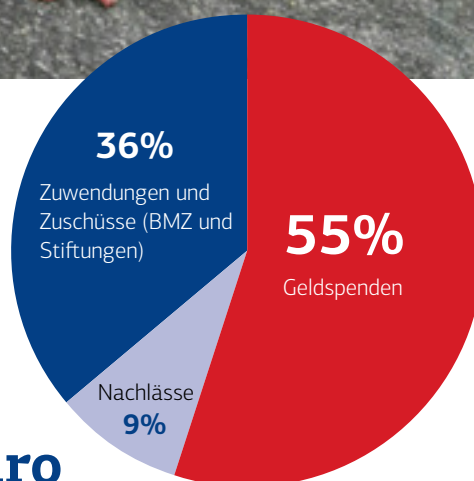
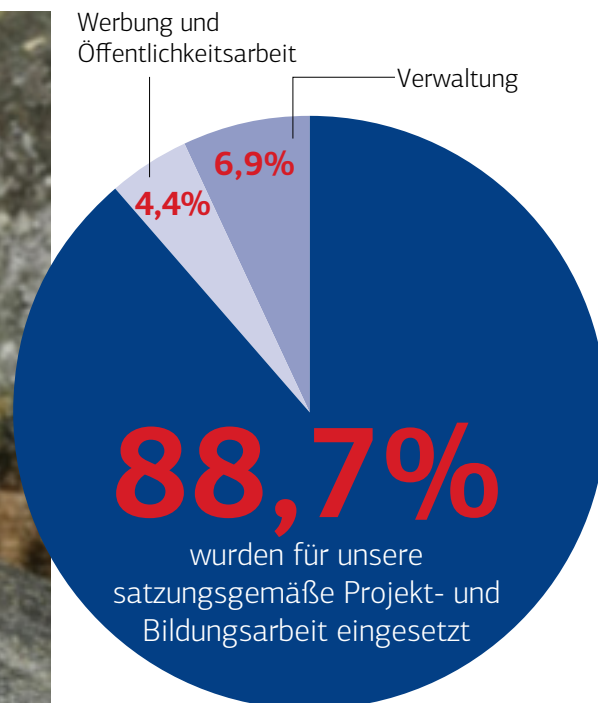
3. Kinder in den Glimmerminen: Kinderarbeit oder Schule?

Tag ein, Tag aus schufteten Kinder und Erwachsene in den Glimmerminen im ostindischen Bundesstaat Jharkhand auf der Suche nach Glimmer, einem Mineral, das in Kosmetika und Autolacken so schön glänzt. In dieser Region gibt es keine Alternative. Nur das Schürfen von Glimmer bringt den Menschen Einkommen – und bringt sie zugleich um. Kaum jemand wird älter als 40 Jahre. 2019 ermöglichte unsere Partnerorganisation Seva Sadan weiteren Kindern den Schulbesuch. Inzwischen werden ca. 600 Kinder unterrichtet, die zuvor in den Minen arbeiteten. Zudem konnten drei neue Brunnen fertig gestellt und damit die extrem prekäre Trinkwassersituation im Projektgebiet verbessert werden. In 2019 setzten wir für dieses Projekt 47.154 Euro ein.



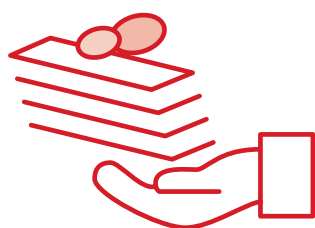
Neues aus
unseren
PROJEKTEN

Die ANDHERI HILFE im Profil



Gesamteinnahmen 2019

5.541.014,- Euro



Gesamteinnahmen 2018:
5.706.132,- Euro

Gesamteinnahmen 2017:
4.803.591,- Euro

4.445.845 Euro setzten wir in **2019** für unsere Projekte in **Indien und Bangladesch** ein.

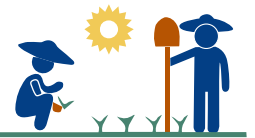
Doch unsere Partnerorganisationen bauen nicht vorrangig auf unsere Hilfe. Sie informieren die Menschen in unseren Projekten über staatliche Förderprogramme und helfen ihnen, diese zu nutzen. So konnten die Menschen in unseren Projekten im Jahr 2019 umgerechnet **mehr als 17 Millionen Euro** aus staatlichen Programmen mobilisieren.

Dazu zählen beispielsweise Alters- und Witwenrenten, staatliche Zuschüsse bei Krankenhausaufenthalt und in Indien das nationale Arbeitsprogramm, welches armen Familien mindestens 100 Tage bezahlte Arbeit/Jahr garantiert. Diese Wirkung ist für uns ein hervorragendes Beispiel, wie wir Hilfe zur Selbsthilfe verstehen, und dass unsere Arbeit nachhaltig Früchte trägt.

57 Partnerorganisationen
71 Projekte

5.597

Anzahl der Projektdörfer



Unsere Projekte

Die nebenstehende Grafik zeigt die geografische Verteilung der von uns in 2019 geförderten Projekte (manche hiervon mit Mitteln der Vorjahre). Die Ziffern kennzeichnen die Anzahl der Projekte in den einzelnen Bundesstaaten Indiens bzw. den Provinzen Bangladeschs. Unser landesweites Programm „Augenlicht retten“ in Bangladesch umfasst neun Einzelprojekte. Darüber hinaus förderten wir im vergangenen Jahr in Bangladesch – auf der Karte nicht ausgewiesen – zwei überregionale Projekte, die zum Klima- und Umweltschutz (in drei Provinzen) bzw. zur beruflichen Ausbildung (in sechs Provinzen) beitrugen.



207.323

Menschen wurden in Bangladesch augenmedizinisch betreut, 15.658 Augenkrankte operiert.



2.175

Anzahl der jungen Erwachsenen, die eine Berufsausbildung abgeschlossen haben und jetzt beschäftigt oder selbstständig sind.



454.683

Menschen in beiden Ländern, die direkt von unseren Projekten profitierten.



16.428

Anzahl der Familien, die nachhaltige Landwirtschaft begonnen oder ihre Anbaumethoden verbessert haben.



51.657

Gepflanzte Bäume



56.127

Familien, die im letzten Jahr eine einkommensschaffende Tätigkeit aufgenommen haben.

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die am 1. Januar 2016 in Kraft getreten sind und bis 2030 umgesetzt werden sollen, sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen. Sie sollen weltweit eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene sichern. Die Schwerpunkte der ANDHERI HILFE orientieren sich an diesen 17 Nachhaltigen Entwicklungszielen.



Unser Beitrag zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen

Da setzten sich Menschen aus unterschiedlichsten Fachgebieten weltweit zusammen und entwickelten einen Plan. Einen Plan mit dem Ziel, eine Welt zu schaffen, in der alle Menschen auf einem gesunden Planeten ein produktives, lebendiges und friedliches Leben führen können. Damit es nicht bei schönen Worten bleibt, beschloss die Weltgemeinschaft ganz konkret die „Nachhaltigen Entwicklungsziele“ (Sustainable Development Goals = SDGs). Das war 2015. Und weil Ziele messbar sein müssen, wurde ein Zieldatum benannt: 2030. Die 17 Ziele wurden mit Indikatoren versehen, damit die Entwicklungen – die Fortschritte hoffentlich – beziffert werden können. Inzwischen sind fünf der fünfzehn Jahre vergangen. Wie sieht die Bilanz aus? Die Vereinten Nationen veröffentlichten 2019 einen ausführlichen Zwischenbericht (www.un.org/Depts/german/pdf/SDG%20Bericht%20aktuell.pdf).

In einigen Bereichen wurden Fortschritte erzielt. So ist beispielsweise die Sterblichkeitsrate bei Kindern unter fünf Jahren zwischen 2000 und 2017 um 49 Prozent gesunken. ABER: Solche Gesamtzahlen sagen nichts aus über die regionalen Unterschiede – von Land zu Land und sogar innerhalb eines Landes. Dazu kommt, dass in vielen Bereichen die Entwicklungen bei weitem nicht mit den Erwartungen übereinstimmen.

So schreitet z.B. die Zerstörung unserer natürlichen Umwelt erschreckend schnell voran. Als Folge erleben wir schon jetzt häufigere und schwerere Naturkatastrophen. Dies ist einer der Gründe, wieso die absolute Zahl der Menschen, die Hunger leiden, zunimmt (auch wenn der Prozentsatz sinkt).



Indien hat Ende 2019 einen 181-seitigen Bericht veröffentlicht, der ausführlich die Entwicklungen hinsichtlich der SDGs beschreibt (niti.gov.in/sdg-india-index-dash-board-2019-20). Hilfreich ist, dass die Zahlen für jeden Bundesstaat differenziert dargestellt werden und für jedes Ziel eine Indienkarte einen schnellen Überblick bietet: Die Bundesstaaten sind entweder grün markiert (gute Situation in Bezug auf dieses Ziel), gelb (entwickelt sich positiv) oder rot (noch ernste Probleme).

Für uns ist dieser Bericht die Bestätigung, dass unsere Entscheidung, uns Schritt für Schritt mehr auf die Förderung im Norden zu konzentrieren, die richtige war: In Bihar, Uttar Pradesh und Jharkhand beispielsweise hinkt die Entwicklung in vieler Hinsicht weit hinterher. Dazu kommen die Ungleichheiten innerhalb der Bundesstaaten: Wir arbeiten vorrangig dort, wo die Armut besonders groß ist und wo extrem wenig Hilfe – oder gar keine – ankommt. So tragen auch wir – gemeinsam mit den ANDHERI HILFE-Freund_innen ebenso wie mit den Partnerorganisationen vor Ort – zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele bei. Hier einige Beispiele, was durch unsere ANDHERI HILFE Projektförderung in Indien und Bangladesch im Jahr 2019 erreicht wurde:

Klima und Umwelt schützen

SDG 7 ➡ 4.588 Familien konnten ihre rauchende Petroleumlampe durch helle, saubere Solarlampen ersetzen.

SDG 13 ➡ 794 Biogasanlagen liefern die Energie für das tägliche Kochen. 794 Familien sind somit nicht mehr auf Brennholz angewiesen. Abholzung wird deutlich reduziert, ebenso der CO₂-Ausstoß.

SDG 15 ➡ 51.657 Bäume wurden gepflanzt. Sie sind wertvolle „Klimaschützer“ und Nahrungslieferanten.

Bildung fördern

SDG 4 ➡ 1.211 ehemalige Kinderarbeiter_innen konnten befreit werden und besuchen nun eine Schule.

Rechte stärken

SDG 5 ➡ 77.250 Frauen haben sich in Selbsthilfegruppen organisiert, können jetzt erstmals offen für ihre Rechte eintreten.

SDG 10 ➡ 146.948 Adivasi und **126.241** Dalits, die besonders diskriminiert waren, profitierten von den Projektmaßnahmen.

SDG 16 ➡ 14.409 Mädchen und Jungen haben in Kinderparlamenten die Grundzüge von Demokratie kennengelernt und nutzen ihr neues Wissen aktiv.

Selbstständigkeit sichern

SDG 1 ➡ 62.854 der ärmsten Familien konnten mit der Hilfe unserer Partnerorganisationen staatliche Förderung zur Existenzsicherung erhalten.

SDG 8 ➡ 56.127 Familien konnten eine einkommensschaffende Tätigkeit beginnen.

SDG 12 ➡ 16.428 kleinbäuerliche Familien wenden jetzt organische Anbaumethoden an.

Gesundheit ermöglichen

SDG 2 ➡ 13.531 Familien können sich mithilfe von Küchengärten jetzt selbst versorgen und ausgewogen ernähren.

SDG 3 ➡ 770 Gesundheitsmitarbeiter_innen wurden ausgebildet und sind in Slums und Dörfern tätig.

SDG 6 ➡ 4.683 einfache Toiletten wurden gebaut.



Schwerpunkt

In der Corona-Krise hat sich die Arbeitslosigkeit in Indien von **7,2 Prozent** (Januar 2020) auf **23,5 Prozent** (April 2020) erhöht, Tendenz weiter steigend (The Hindu – Zahlen des CMIE 2020). Allerdings sind hier nur die formalen Arbeitsbeziehungen berücksichtigt. Ca. **93 Prozent** der Menschen arbeiten im sogenannten „informellen Sektor“, ohne jeden Arbeitsvertrag, meist von unsicherer Beschäftigung im Tagelohn abhängig (IDR 2020).

Sie waren die ersten, die in der Krise ohne Arbeit und Einkommen dastanden. Umso wichtiger ist es, dass Menschen selbstständig werden, so wie Deviramma aus Karnataka.

Selbstständigkeit sichern

Ihre Augen strahlen, wenn Deviramma von den großen Veränderungen erzählt, die in ihrem Dorf Aralakatti im Bundesstaat Karnataka (im Westen Indiens) in den letzten zwei Jahren stattgefunden haben. „Wir arbeiten jetzt alle mit großer Freude hier in unserer Heimat“, sagt die 42jährige Mutter von zwei Kindern. Das sah vor wenigen Jahren noch ganz anders aus. Ihre Familie besitzt kein eigenes Land, das sie für ihren Lebensunterhalt bewirtschaften könnte. Darum mussten sie früher rund 300 Kilometer von ihrer Heimat weggehen um zu arbeiten, die Kinder immer dabei. „Wir sind immer in die Kaffeeplantagen an den Küsten von Udipi gewandert, um dort zu arbeiten“, erzählt sie. Wie schwer dieses Leben als Wanderarbeiterin die ihre Familie war, können wir nur erahnen, vor allem außerhalb der Saison, wenn die Arbeit auf den Plantagen ruhte und sie kein Geld verdienten.

Zahlen und Fakten

Im Jahr 2019 stellten wir unserer Partnerorganisation Vanasiri Rural Development Society (VRDS) **34.667 Euro** für dieses Projekt zur Verfügung.

Durch unsere lokale Partnerorganisation Vanasiri Rural Development Society (VRDS) wurde Deviramma auf das Beschäftigungsprogramm der Regierung aufmerksam, das einem Mitglied jeder Familie unter der Armuts-grenze Arbeit und Einkommen

garantiert. „Als wir davon erfuhren, haben sich 40 Familien in unserem Dorf mit Unterstützung der Projektmitarbeiter hierfür beworben“, erzählt sie. Anfangs wurden ihnen 30 Arbeitstage pro Jahr zugesagt. „Das war zu wenig zum Überleben“, so die 42jährige. „Wir riefen die Zuständigen an, schrieben Briefe, in denen wir forderten, uns 200 Arbeitstage pro Jahr zu garantieren und unseren Lohn auf 350 Rupien (ca. 4,30 Euro) pro Tag zu erhöhen.“

Genügend Einkommen zum Überleben

Darüber hinaus arrangierte Deviramma ein Treffen zwischen den Landwirten, denen das Land rund um ihr Dorf gehört, und den Tagelöhner_innen, die die Arbeit auf ihren Feldern verrichten. „Es ist nicht üblich, dass wir direkten Kontakt zu den Landbesitzern aufnehmen. Sie sind sehr misstrauisch, wenn wir mehr Lohn fordern.“ Mit vereinten Kräften fanden Tagelöhner_innen und Landwirte dann aber doch einen Konsens. Die Löhne wurden erhöht und erstmals gibt es gleiches Gehalt für Frauen wie für Männer. „Endlich haben wir genug Geld für unseren Lebensunterhalt, und unsere Kinder können jeden Tag zur Schule gehen“, freut sich Deviramma. „Wir haben es geschafft: mit vereinten Kräften und unterstützt von dem Team der Organisation VRDS!“

Die Arbeiter_innen aus Aralakatti erreichten noch mehr: Sie erfuhren von der „Labour Bank“, die VRDS aufgebaut hat: eine Art Vermittlerin zwischen Menschen, die Arbeiter_innen suchen und Menschen, die Arbeit benötigen. Von Beginn ihrer Tätigkeit an zahlten die Tagelöhner_innen immer einen geringen Teil ihres Lohns an die Labour Bank. Nun haben sie Versicherungen und andere Sozialleistungen beantragt und erhalten in Notfällen staatliche Unterstützung. Ein gutes Beispiel, wie Hilfe zur Selbsthilfe wirksam wird.

Bildung fördern

Schwerpunkt

Eine wichtige Grundlage, dass Menschen eine Zukunft haben und selbstständig ihren Lebensunterhalt finanzieren können, ist Bildung. Sie beginnt im Kindesalter. Eine individuelle und entscheidende Rolle spielt sie im jungen Erwachsenenalter, wenn Menschen ihre Berufsausbildung absolvieren. Doch Jugendliche aus armen Familien in Bangladesch haben kaum eine Chance auf eine solche Ausbildung.

Sajib aus dem Distrikt Habigonj in Bangladesch hat es geschafft: Seit gut einem Jahr betreibt Er eine eigene Werkstatt als Mechaniker. Wenige Monate nachdem er seine sechsmonatige Ausbildung im Rahmen eines „Mobilen Berufsausbildungsprogramms“ unserer Partnerorganisation Caritas Bangladesch erfolgreich abgeschlossen hatte, kaufte er sich Werkzeug und Material, um eine eigene Werkstatt zu eröffnen. „Wenn ich die Chance dieser Berufsausbildung nicht erhalten hätte, wüsste ich

nicht, wie es mir heute erginge“, sagt der 21-Jährige. Sajibs Vater arbeitet auf einer Teeplantage, seine Mutter ist Hausfrau. Das Einkommen der Teeplantagen-Arbeiter ist sehr niedrig. Zudem gehören sie zu einer der ethnischen Minderheiten in Bangladesch und werden dadurch extrem benachteiligt. Von dem Einkommen konnte der Vater seine Familie kaum noch durchbringen. Sajib und seine beiden Geschwister mussten daher bereits nach der 9. Klasse die Schule abbrechen.

Fahrräder, Dieselmotoren, Motorräder: Heute repariert und wartet Sajib, was seine Kund_innen ihm bringen. Sein Einkommen ist doppelt so hoch wie das seines Vaters. Davon kann er leben, seine Familie unterstützen und sogar etwas bei der Bank zur Seite legen. „Jetzt freuen sich meine Eltern und Geschwister über meine Arbeit und dass ich sie monatlich unterstütze“, freut sich auch Sajib. „Die Ausbildung hat mich sehr gut auf die spätere Selbstständigkeit vorbereitet.“

Ein großer Wunsch hat sich erfüllt

Und noch ein Aspekt spielt für ihn eine wichtige Rolle: „Die anderen jungen Leute und ich, wir wollen hier nicht weggehen, um Arbeit zu suchen. Wir sind hier in den Tee-gärten aufgewachsen, hier ist unsere Heimat.“ Sajibs Traum von einer selbstständigen Zukunft in der Heimat ist wahr geworden, auch weil die Ausbildung vor Ort angeboten wurde. „Jetzt bin ich glücklich und dankbar.“

Zahlen und Fakten

Für das Projekt „Mobiles Berufsausbildungsprogramm für junge Erwachsene aus armen Familien“, das wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Caritas Bangladesch durchführen, setzten wir 2019 **139.359 Euro** ein. Eine sechsmonatige Ausbildung kostet durchschnittlich **520 Euro**.

In 2019 konnten 276 junge Menschen wie Sajib eine Ausbildung machen.





Die Familien in unseren Projektdörfern in Karnataka kochen nun auf Gas statt auf offenem, stark rauchendem Feuer.



Gesundheit ermöglichen

Schwerpunkt

In der Corona-Krise hat sich gezeigt, wie schnell das indische Gesundheitssystem an seine Grenzen stößt. Beihilfsmäßig wurden Not-Lazarette z.B. in ausrangierten Eisenbahnwaggons eingerichtet. Allein in den ersten drei Monaten des Lockdowns starben in Indien mehr als 300 Ärzte durch den Kontakt mit dem Virus. Vor allem in den staatlichen Krankenhäusern, in denen arme Menschen kostenlos behandelt werden, machten sich Versorgungsengpässe bereits kurz nach Beginn des Lockdowns bemerkbar: Mehrere Covid-19-Patient_innen mussten sich ein Bett teilen. Allein bis zum 27. August 2020 starben 60.472 Menschen in Indien in Verbindung mit einer Covid-19-Infektion (Johns-Hopkins University CSSE).

Die gesundheitliche Versorgung der ärmsten und am stärksten benachteiligten Menschen war schon vor der Corona-Krise stark gefährdet. Lungenkrankheiten rangieren weit vorne.

„Wenn wir früher Feuerholz zum Kochen anzündeten, hat uns das extrem geschadet“, sagt die 68jährige Laxmi aus dem Dorf Sanhosur im Bundesstaat Karnataka. „Nicht nur, dass der Rauch unser Zuhause und unser Kochgeschirr total verunreinigte“, sie zeigt auf die geschwärzten Wände und Decke ihrer Hütte. „Oft konnten wir kaum atmen vor Rauch.“ Vor allem wenn das Holz aufgrund des Regens nass und feucht ist, raucht es mehr als dass es brennt.

Sie ist dankbar, dass vor eineinhalb Jahren im Rahmen eines von ANDHERI HILFE geförderten Projektes eine kleine Biogasanlage gebaut werden konnte. Zudem wird in diesem Projekt mit jeder Biogasanlage eine einfache Toilette verbunden. Kuhdung, menschliche Exkremente

und organische Abfälle produzieren seitdem genügend Gas zum Kochen. Bis vor wenigen Monaten pflegte sie ihren Mann zu Hause. „Ich bin sehr traurig, dass er nicht mehr bei uns ist und zugleich bin ich froh, dass ich ihn bis zum Ende pflegen konnte und er seine letzten Wochen in einem sauberen Zuhause sein durfte, eine Toilette gleich im Hof hatte“, so die Witwe. „Mit Toilette und dem Biogas zum Kochen war dies wesentlich einfacher als vorher.“ Sie blickt ihre Enkelkinder an und fügt hinzu: „Auch dass die Kleinen jetzt nicht mehr immerzu husten, beruhigt mich.“

Zahlen und Fakten

In diesem Projekt, das wir mit unserem Partner Shramik Abhivrudhi Sangh (SAS) im Bundesstaat Karnataka realisieren, setzten wir 2019 **225.459** Euro ein.

Klima und Umwelt schützen

Schwerpunkt

In Bangladesch werden bis 2050 rund 42 Millionen Menschen, also ein Viertel der Bevölkerung, einem jährlichen Küstenhochwasser ausgesetzt sein. Der Klimawandel, so die Annahme von Climate Central, vertreibt Millionen von Menschen aus tief gelegenen Küstengebieten; Reisangebiete in ganz Asien werden vernichtet. Zugleich gibt es Dürren von nie gekanntem Ausmaß, welche Landwirtschaft zunehmend unmöglich machen (Quelle: Climate Central). Die Menschen, die auf Schwemmlandinseln inmitten der großen Flüsse leben, sind heute bereits in einer extrem prekären Situation. Eines der Probleme ist, dass es hier keine Stromleitungen gibt – und nie geben wird. Deshalb setzt unser Partner SKS Foundation zur Stromversorgung hier auf sogenannte „Solar Home Systems“.



Das helle Licht der Solarlampen macht das Lernen am Abend möglich.

„Ich bin so froh, dass meine Ältesten nun endlich am Abend noch lernen und ihre Hausaufgaben machen können“, erzählt uns Beli mit ihrer kleinen Tochter auf dem Arm. Sie leben im Dorf Durgapur im Norden von Bangladesch. Die Familie ist extrem arm, obwohl Belis Mann von früh bis spät unterwegs ist und von seinem mobilen Laden aus Dinge des alltäglichen Bedarfs verkauft. Es reicht nur gerade so für die fünfköpfige Familie.

Solarlicht statt Petroleum

Doch dass ihre Kinder zur Schule gehen können, ist ihnen sehr wichtig. Da sie aber nach dem frühen Einbruch der Dunkelheit im schwachen Schein der Petroleumlampe nicht lernen konnten, standen ihre Chancen schlecht. Als Beli bei einer Dorfversammlung von den „Solar Home Systems“, die unsere

Partnerorganisation SKS Foundation in diesem Projekt einsetzt, erfuhr, entschied sie sich gleich dafür. „Bis dahin mussten wir einen guten Teil unseres Einkommens für Petroleum ausgegeben – und konnten trotzdem kaum etwas sehen“, sagt die junge Frau. „Die ‚Solar Home Systems‘ sind wesentlich heller und besser für die Umwelt. Außerdem husten die Kinder jetzt nicht mehr so viel wie früher, als der Rauch der Petroleumlampe unsere Hütte erfüllte.“

Das Geld, das Beli und ihr Mann früher für Petroleum ausgaben, setzen sie jetzt ein, um den Kredit für das Solar Home System abzuzahlen. Der Mut und der Einsatz solcher Familien, ihren Kindern durch Bildung eine bessere Zukunft zu ermöglichen, werden hier mit wirksamem Umweltschutz kombiniert.

Zahlen und Fakten

Im letzten Jahr haben wir **424.900** Euro für das Projekt „Sicherung nachhaltiger Existenzgrundlagen marginalisierter Bevölkerungsgruppen im Gaibandha Distrikt“ in Bangladesch eingesetzt.

Unsere Partnerorganisation vor Ort ist die SKS Foundation. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung fördern wir **5.000** Familien in **80** Dörfern.

Rechte stärken

Schwerpunkt

In Indien wird alle 15 Minuten eine Frau vergewaltigt. Und dies ist nur die offizielle Zahl. Der weitaus größte Teil der Frauen wagt es nicht, ein solches Verbrechen anzuzeigen – erst recht nicht, wenn das Opfer einer unteren Kaste angehört, der Täter einer dominierenden Kaste. Ohne Unterstützung sind die Frauen hilflos.



Ein viereinhalb Jahre altes Mädchen wird von einem 30jährigen vergewaltigt, am 1. Weihnachtstag, wenige Meter vom eigenen Zuhause entfernt, während der Rest der Familie feiert. Die Mutter zeigt den Täter bei der Polizei an. Die weigert sich, das furchtbare Verbrechen zu ahnden und den Täter festzunehmen. Das schwer verletzte und traumatisierte Kleinkind wird notdürftig erstversorgt, ohne psychologische Hilfe. Dieses tragische Ereignis ist Fulkeriya Toppo* und ihrer Tochter passiert. Wenige Jahre zuvor hatte Fulkeriya ihren Mann bei einem Verkehrsunfall verloren. Von da an musste sie die Familie alleine durchbringen. Von ihrer Schwiegerfamilie, in deren Haus sie lebten, wurde sie angefeindet, misshandelt. Schließlich hielt sie es nicht länger aus und zog mit ihren beiden Töchtern zurück zu ihrer eigenen Familie in ein Dorf in Jharkand, im Herzen Indiens. Und dort, wo sie sich in Sicherheit fühlte, geschieht nun diese Katastrophe!

Fulkeriya engagiert sich für ihre Rechte

„Ich gebe nicht auf“, sagt die 32Jährige und wendet sich an Mitarbeitende unserer Partnerorganisation Chotanagpur Sanskritik Sangh (CSS). Diese, so hat sie gehört, setzten sich für die Rechte von Frauen und Mädchen ein. Nachdem Sachi Kumari, die bekannte Leiterin von CSS, mit den Behörden und der Polizei gesprochen hat, reagiert die Polizei endlich, nimmt den Täter fest, und der Fall wird gerichtlich verhandelt. Zugleich sorgen Sachi Kumari und die Mitglieder der Frauengruppe dafür, dass eine Fachärztin und eine Psychologin sich um das kleine Mädchen und um die Mutter kümmern.

Ihr Schicksal und das traumatische Erlebnis ihrer Tochter haben etwas in Fulkeriya bewegt: „Ich möchte Frauen zusammenbringen, die diskriminiert, missbraucht, vergewaltigt oder gefoltert wurden.“ Sie möchte sich nicht nur für die Rechte ihrer eigenen Familie einsetzen, sondern auch andere Frauen stärken, die in einer ausweglosen Situation sind.

Die 32jährige Witwe träumt davon, als Schneiderin ihr eigenes Einkommen zu verdienen, damit sie bei ihren Töchtern sein und gleichzeitig den Lebensunterhalt für die Familie verdienen kann.

Zahlen und Fakten

2019 setzten wir für das Projekt „Stärkung der Rechte von Mädchen und Frauen in Jharkhand“, durchgeführt von unserer Partnerorganisation Chotanagpur Sanskritik Sangh (CSS), **14.512,63** Euro ein.

*Name und Foto sind zum Schutz der Persönlichkeit geändert

ANDHERI HILFE bringt Menschen zusammen

Wir bringen Menschen zusammen zwischen Indien, Bangladesch, Deutschland und darüber hinaus, damit wir GEMEINSAM einen wirkungsvollen Beitrag leisten können zu den nachhaltigen Entwicklungszielen – zu einer lebenswerteren Welt für alle.

Die Menschen in unseren Projekten...

Wenn ein junger Mensch aus ärmsten Verhältnissen eine Bildungschance erhält,

wenn eine Mutter weiß, woher sie genügend gesunde Lebensmittel für sich und ihre Familie bekommt,

wenn ein Landwirt weiß, wie er ökologisch und nachhaltig sein Feld bewirtschaften kann,

wenn die Menschen eines Dorfes lernen, sich trotz gravierender Unterschiede gemeinsam für ihre Entwicklung einzusetzen,

ist das: gelungene, professionelle Entwicklungszusammenarbeit, die den Menschen auf Augenhöhe begegnet, die auf die Menschen in den Dörfern und Slums als die zentralen Akteur_innen aller nachhaltigen Entwicklungen baut.

...mit unseren Spender_innen...

Manchmal ist uns zum Verzweifeln zumute, wenn wir hören, wie Menschenrechte mit Füßen getreten werden, wie in Kriegsgebieten unschuldige Kinder getötet werden, wenn gerade die ärmsten und am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen durch den Klimawandel kaum noch Überlebenschancen in der Heimat haben. Hilflosigkeit! Und dann auch Dankbarkeit, dass wir doch etwas tun können! So geht es vielen Menschen hier in unserem Land. Immer wieder bringen unsere Spender_innen und Multiplikator_innen zum Ausdruck, wieviel es auch für sie selbst bedeutet, dass sie mit ihrer Spende, ihrem Engagement einen Beitrag leisten können, dass ärmste Menschen in Indien und Bangladesch Überlebens- und Zukunftschancen erhalten.

...für die Menschen der Welt

Wir erleben immer stärker, wie eng alle und alles miteinander verbunden ist auf unserem Planeten. Keine Wirtschaftskrise, kein Klimawandel und kein Virus lässt sich von Grenzen aufhalten. Wir alle – ob in Indien, Bangladesch, Deutschland oder anderswo – sind Teile im großen Gefüge der Welt. Wir leisten einen Beitrag, dass mehr Menschen sich diese Zusammenhänge bewusst machen und auch von den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) erfahren. Nur wenn immer mehr Menschen mitmachen, dann lassen sich Wege finden, unsere eine Welt lebenswerter zu machen – auch für diejenigen, die un-

ter Klimawandel, extremer Armut, fehlender Gesundheitsversorgung, Rechtlosigkeit leiden. Wir teilen unser Wissen und unsere Erfahrung mit anderen (bei Vorträgen, Veranstaltungen, mit unserer Bildungsarbeit) und bieten Chancen mitzuwirken an der Realisierung **unserer Vision:**

Wir sehen eine Welt, die für alle lebenswerter geworden ist. Eine Welt, in der Fortschritt ein mehr an Gerechtigkeit und Menschlichkeit bedeutet; eine Welt, in der heutigen und künftige Generationen Zukunftschancen gesichert werden.

„Zu der Frau, die da klagte, Reichtum habe sie nicht glücklich gemacht, sagte der Meister: „Du redest, als ob Luxus und Bequemlichkeit zum Glück gehörten. Um wirklich glücklich zu sein, brauchst du stattdessen nur irgendetwas Gutes, wofür du dich begeistern kannst.“

Gemeinschaft erleben: unsere Projektreferentin Janine Langer bei ihrem Projektbesuch in Indien im Februar 2020.



Hilfe zur Selbsthilfe heißt Selbstwirksamkeit sichtbar machen



Dr. Eberhard Gohl und Heide Trommer unterstützen die Partnerorganisationen der ANDHERI HILFE durch Trainings zu Wirkungsbeobachtung gemeinsam mit der Zielgruppe.

Die Corona-Krise zeigt es: Die Situation in unseren Projektgebieten hat sich grundlegend verändert, die Arbeit unserer Partnerorganisationen muss den Folgen der Pandemie angepasst werden. Was bedeutet das nun für die angestrebten Wirkungen, die wir mit unseren Projekten erzielen wollen?

Wirkungsorientierte Projektsteuerung

ANDHERI HILFE verfolgt seit vielen Jahren ein Konzept zur Erfassung der Wirkungen ihrer Projektarbeit, nimmt seit 2004 mit mehreren anderen deutschen Hilfswerken an dem „NGO-IDEAs Programm“ teil. Dieses wurde von VENRO, dem Dachverband entwicklungspolitischer und humanitärer Nichtregierungsorganisationen in Deutschland, konzipiert und vom Bundesministerium (BMZ) gefördert. Ein zentraler Ansatz von „NGO-IDEAs“ ist die wirkungsorientierte Steuerung der Projekte. Das heißt, wir wollen nicht nur wissen, was haben die Partnerorganisationen gemacht, sondern vielmehr, was verändert sich durch die Selbsthilfe der Zielgruppe? Dabei geht es nicht darum, Wirkungen wissenschaftlich nachzuweisen – das bleibt gelegentlichen Projektprüfungen vorbehalten –, sondern mit einfachen Mitteln, gemeinsam mit der Bevölkerung Wirkungen wahrzunehmen, um darauf zeitnah zu reagieren.

Wirkungsmonitoring mit „NGO-IDEAs“

Ein Kernelement von „NGO-IDEAs“ ist das regelmäßige Monitoring der Wirkungen zusammen mit der Zielgruppe – und das sind bei der ANDHERI HILFE überwiegend Frauen. Sie analysieren, angeleitet durch eine Moderatorin, selbst regelmäßig den Projektfortschritt und die damit verbundenen Wirkungen, und sie treffen für ihre Gemeinschaft die Steuerungsentscheidungen.

Es gibt **kollektive Ziele**, die die Menschen nur gemeinschaftlich erreichen können, sowie **persönliche Ziele**, an die sich jede und jeder halten sollte, um die gemeinschaftlichen Ziele zu erreichen. Wenn etwa zum Zwecke der Hygiene die Sauberkeit im Dorf verbessert werden soll, dann können die „Collective Change“-Ziele etwa so lauten: „Wir werden bei der Verwaltung vorstellig, damit der Müll regelmäßig gut entsorgt wird.“ Oder: „Wir verhandeln mit der benachbarten Fabrik, dass die Verschmutzung des Flusswassers beendet wird.“ Gleichzeitig aber muss auch jeder Haushalt im Dorf etwas für Hygiene und Sauberkeit tun und sich z.B. „Individual Change“-Ziele setzen: „Wir entsorgen unsere Abfälle ordentlich.“ Oder: „Wir treiben unser Vieh nicht mehr durch die Dorfstraße.“

Es sind ihre eigenen Ziele, die sie mit Unterstützung des Projektes erreichen wollen – sie übernehmen Selbstverantwortung für das Vorhaben, „Ownership“. Auch hier wird eine differenzierte Bestandsaufnahme der Ausgangssituation erhoben: Was macht jeder Haushalt bereits? Was übernimmt die Gemeinschaft bereits? Alle drei Monate wird das Monitoring durchgeführt: Wie kommen wir voran? Was haben wir bewirkt? Was folgern wir daraus für die nächsten Schritte?

Projektwirksamkeit oder Selbstwirksamkeit?

Bei „NGO-IDEAs“ geht es hinsichtlich der Wirkungsorientierung um die Frage: Wie wirksam waren wir, die sogenannte Zielgruppe, im Hinblick auf unsere Ziele? Im Gegensatz zu vielen Methoden der Wirkungsanalyse, bei denen es um die Wirksamkeit von Projekten geht, befähigen wir die Zielgruppe zur Analyse der eigenen Wirksamkeit: Was hat sich an unserer Situation verändert? Inwieweit haben wir dazu beigetragen? Und wie können wir unsere eigenen Vorhaben so steuern, dass sie möglichst wirksam sind? Das stärkt die Fähigkeit zu einer wirkungsvollen Selbsthilfe und gibt den Menschen mehr Durchsetzungskraft: „Empowerment“.

Eberhard Gohl und Heide Trommer

Evaluierung – Beratung – Prüfung



Wollen Menschen oder Organisationen sich weiterentwickeln, so bedarf es der Transparenz, der Offenheit zum Teilen von Informationen und Erfahrungen aller Art, zum Lernen. Das ist uns hier in der ANDHERI HILFE wichtig, das wünschen wir uns auch von unseren Partnerorganisationen. Dabei unterstützen wir sie gerne:

1. Vorprüfungen potenzieller neuer Partnerorganisationen

Vor Beginn der Zusammenarbeit mit einer für uns neuen Organisation in Indien oder Bangladesch steht ein intensiver Prüfungsweg – durch unsere einheimischen Kollegen vor Ort und zudem durch externe Fachleute, die sich darauf spezialisiert haben, Organisationen „zu durchleuchten“, ihnen Hinweise zur Verbesserung ihrer Systeme und uns Entscheidungshilfen zu geben. Zwei solche Vorprüfungen fanden 2019 in Bihar/Nordindien statt. Mit einer dieser Organisationen (SSEVS) haben wir die Kooperation gestartet, die andere (BMKK) konzentriert sich derzeit auf die Umsetzung der Empfehlungen.

2. Beratungen/Machbarkeitsstudien vor Planung eines BMZ-kofinanzierten Projektes

Ziehen wir die Planung eines großen – vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kofinanzierten – Projektes in Betracht, so lassen wir die entsprechende Partnerorganisation im Vorfeld von Fachleuten prüfen und beraten. Eine solche Beratung fand 2019 für unsere Partnerorganisation „Youth for Action“ im Herzen Indiens, im Bundesstaat Telangana, statt. Wertvolle Hinweise wurden gegeben. Der Partner arbeitet aktuell an

der Stärkung seiner Systeme. So können wir für 2021 die Beantragung eines Großprojekts (500.000 Euro oder mehr) beim BMZ ins Auge fassen.

„Machbarkeitsstudien“ umfassen sowohl die Kapazität der Partnerorganisation als auch die Angemessenheit der Projektplanung. Das Ergebnis einer solchen Studie bei unserem Partner Caritas Bangladesch war so positiv, dass wir am 1.10.2019 das neue BMZ-kofinanzierte Projekt mit einem Gesamtvolumen von 1.419.244 Euro (davon BMZ 1.064.433 Euro) beginnen konnten. Eine weitere Studie bei unserer Partnerorganisation LODI in Indien führte ebenfalls zur Planung eines BMZ-kofinanzierten Projektes, welches noch in diesem Jahr beginnen wird.

3. Evaluierung langjähriger Partnerorganisationen und neuer Ansätze

Gerade wenn ein ungewöhnlicher Projektansatz getestet wird oder wir über viele Jahre mit einer Organisation zusammengearbeitet haben, ist es hilfreich, externe Fachleute „mit Blick von außen“ auf die Entwicklung schauen zu lassen. Vier derartige Evaluierungen haben wir 2019 durchführen lassen. Sie alle brachten wertvolle Hinweise für die Partnerorganisationen und waren uns Entscheidungshilfe bezüglich der weiteren Zusammenarbeit. Nähere Infos finden Sie unter dem Jahresbericht 2019 im Internet unter www.andheri-hilfe.org.

4. Sonderprüfungen

Intensive Sonderprüfungen unserer Partnerorganisation AKK in Bangladesch (ausgehend von einer anonymen Beschuldigung in 2015) konnten 2019 abgeschlossen werden. Der Partner hatte u.a. eine Rabattzahlung in Höhe von ca. 20.000 Euro ohne unsere Genehmigung für Kleinkredite für Frauen eingesetzt. Wir forderten – auch wenn es keinen Hinweis auf persönliche Bereicherung gab – die Zahlung von ca. 26.000 Euro. Dieser Betrag wurde von AKK auf unser Ersuchen hin an eine andere unserer Partnerorganisationen überwiesen zur Finanzierung eines von uns bereits bewilligten Projektes.

Im August 2019 erfuhren wir von Missständen in unserer Partnerorganisation ARD in Madurai/Südindien. Sofort durchgeführte Erstuntersuchungen warfen viele Fragen auf und veranlassten uns zur Planung vertiefter Prüfungen durch externe Fachleute. Zwischenzeitlich wurden lokale Unruhen (politisch und kastenbedingt) immer vehementer, so dass diese Prüfungen nicht durchgeführt werden konnten. So ließen sich viele Fragen nicht vollständig klären. Der Vorstand beschloss die Beendigung der Zusammenarbeit rückwirkend zum 19.8.2019. Die beim Partner noch vorhandenen ANDHERI HILFE-Mittel wurden an den Andheri Trust in Südindien überwiesen. Wir sind weiter in Kontakt mit ARD um sicherzustellen, dass junge Mädchen, die durch einen von ANDHERI HILFE finanzierten „Education Fund“ eine Ausbildung/ein Studium begonnen haben, diese(s) auch beenden können.



Rosi Gollmann und Dr. Franz Alt (Mitte) beim Podium der Veranstaltungsreihe KulturTeilZeit, organisiert von Karin Freist-Wissing und Tono Wissing (rechts im Bild), in Bonn-Holzlar im Februar 2019. Links im Bild: Christel Neudeck und Elvira Greiner.

Öffentlichkeitsarbeit – Gewinnung und Motivation von Spender_innen

Website

Erste Anlaufstelle und eines unserer wichtigsten Aushängeschilder ist unsere Internetseite www.andheri-hilfe.org. Im Jahr 2019 wurde **unsere Website 195.705 Mal besucht**. Hier gibt es ausführliche Informationen und aktuelle Neuigkeiten. Unsere Multiplikator_innen können kostenlos Info-Material anfordern, unsere punkt.um-Ausgaben und Jahresberichte können online gelesen werden – ein nachhaltiger Schritt, ausführliche Informationen zu teilen und gleichzeitig Ressourcen einzusparen.

Facebook

Auf unserer Facebook-Seite berichten wir aktuell über Entwicklungen in Indien und Bangladesch, über Veranstaltungen und tauschen uns mit unseren Facebook-Freund_innen aus. **1.695 Personen haben unsere Facebook-Seite abonniert**, 1.628 Menschen gefällt unsere Seite, Tendenz steigend.

Pressearbeit

Ein weiteres wichtiges Standbein unserer externen Kommunikation, also gerichtet an Menschen, die weder ANDHERI HILFE-Mitglied noch Spender_in sind, ist unsere Pressearbeit. Im Jahr 2019 verzeichneten wir rund **40 Beiträge in Zeitungen, Online-Portalen, im Fernsehen und in Printmagazinen**. Damit erreichten wir über 3,3 Millionen Menschen. Darüber hinaus schalten wir gelegentlich in ausgewählten Magazinen Anzeigen (teils kostenlos, teils bezahlt), um auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und neue Spender_innen zu gewinnen.

Veranstaltungen

Um auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen, waren wir auch 2019 auf zahlreichen Veranstaltungen vertreten. Wie jedes Jahr nahmen wir wieder beim Tag der Vereinten Nationen in Bonn teil. Ganz Besonders freuten wir uns über das Angebot der Stadt Köln, die uns für zwei Tage einen kostenlosen Stand auf dem Weihnachtsmarkt am Kölner

Dom zur Verfügung stellte. Hier konnten wir neues Interesse wecken und selbstgemachte Grußkarten aus Indien und Bangladesch verkaufen.

Die Dornbuschkirchengemeinde in Bonn-Holzlar hat mit der „KulturTeilZeit“ eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, um Menschen in der eigenen Gemeinde miteinander zu verbinden und gleichzeitig ärmste Menschen in indischen Partnerdörfern zu fördern.

Wir geben kein Geld für teure Werbemaßnahmen aus, machen kein Telefonmarketing, keine Spender_innenwerbung in Fußgängerzonen oder an Haustüren und kaufen keine Adressen. Es gibt bei uns keinerlei erfolgsabhängig vergütete Werbemaßnahmen.

Unsere überzeugten Spender_innen sind für uns die besten „Werber_innen“, um weitere Menschen zum Mitmachen zu motivieren.

ANDHERI HILFE Magazin punkt.um und Spenderbriefe

Für unsere interne Kommunikation, also um Menschen zu informieren, die bereits für unsere ANDHERI HILFE spenden, setzen wir auf unser Magazin punkt.um. „Hilfe zur Selbsthilfe“ sowie „Klima und Umwelt schützen“ waren die Themen der beiden punkt.um-Ausgaben 2019.

Drei Mal baten wir unsere Spender_innen im letzten Jahr per Brief um konkrete Unterstützung für besonders dringende Aufgaben: „Augenlicht retten“, „Starthilfe für die Musahar“ und „Förderung von Menschen mit Behinderung“.

Bei der Produktion unserer Publikationen unterstützten uns ein (ehrenamtlicher) Lektor, eine Grafikdesignerin, ein Lettershop und Druckereien. Mindestens alle zwei Jahre lassen wir uns Angebote erstellen, um die

Kosten zu kontrollieren. Die Einnahmen nach dem Versand von Magazin oder Spenderbriefen übersteigen die Produktionskosten um ein Vielfaches.

Zahlen und Fakten

Insgesamt haben wir 2019 **224.395,-** Euro für Öffentlichkeitsarbeit sowie die Gewinnung und Motivation von Spender_innen eingesetzt. Das sind 4,4 Prozent unserer Gesamtausgaben in 2019.



Ehrenamtliches Engagement für ANDHERI

Jeden Tag sind Menschen für die ANDHERI HILFE aktiv. Die meisten von ihnen engagieren sich ehrenamtlich, viele von ihnen schon seit Jahrzehnten. Ohne die Unterstützung unserer ehrenamtlichen Freund_innen wären viele Veranstaltungen nicht möglich. Sie unterstützen uns tatkräftig vor Ort und sind wertvolle Botschafter_innen unserer Arbeit. Allein bei

Rosi Gollmann, Gründerin und Ehrenvorsitzende der ANDHERI HILFE, wurde im Dezember 2019 mit der ‚EINE WELT-Medaille‘ in Gold von Bundesminister Gerd Müller ausgezeichnet.

den alljährlich stattfindenden ANDHERI-Basaren sind es Hunderte. Andere organisieren Benefiz-Konzerte oder Sponsorenläufe, arbeiten im Vorstand oder Aufsichtsrat mit, produzieren Videos für soziale Medien oder geben Kurse gegen Spende, um den Menschen in unseren Projekten die Hand zu reichen. Auf dieser Seite stellen wir an einigen Beispielen von vielen vor, was Menschen im letzten Jahr ehrenamtlich für die ANDHERI HILFE geleistet haben.



Auf dem Weihnachtsmarkt am Kölner Dom waren zahlreiche ehrenamtliche Helfer_innen viele Stunden im Einsatz.



Ein Teil unserer Ehrenamtlichen bei unserem jährlichen DANKE-Nachmittag für Ehrenamtliche Anfang 2020.



Jedes Jahr präsentieren Ehrenamtliche unser Engagement auf dem Bonner Marktplatz beim Tag der Vereinten Nationen.



Jede Woche kommen Ehrenamtliche zu uns, um Dankbriefe, Einladungen zur Mitgliederversammlung oder Weihnachtspost zu kuvertieren und zu frankieren.



Andreas Fiala unterstützt uns ehrenamtlich im Bonner Büro. Er knüpft Kontakte zu neuen Yoga-Lehrer_innen und Unternehmen.

Danke für Ihr Engagement!

Nachhaltig aktiv

Schulen, Kirchengemeinden und andere Gruppen engagieren sich für die ANDHERI HILFE. Die Erfahrungen, die gerade junge Menschen im Rahmen ihres Einsatzes sammeln, prägen sie nachhaltig. Sie reichen den Ärmsten in Indien und Bangladesch die Hand, lernen, wie sie ihren eigenen Alltag nachhaltiger gestalten können, und setzen sich mit Themen für eine friedlichere Welt auseinander. Hier stellen wir drei Beispiele vor.



Schülerinnen und Schüler aus Monheim (NRW) engagieren sich gegen Kinderarbeit

Mehrere Monate haben sich Schüler_innen des Förderzentrums Süd in Monheim (NRW) mit dem Thema „Kinderarbeit in Indien“ auseinandergesetzt. Unsere Referentin für Bildungsarbeit Anna Lisa Schauß hielt dazu einen Vortrag, der die jungen Menschen so sehr bewegte, dass sie sich gegen Kinderarbeit in Indien engagieren wollten. Den Erlös von 1.708,44 EUR aus ihrem Bilder- und Waffelverkauf sowie dem Sponsorenlauf spendeten sie für Kinder in Ostindien, die bisher in Glimmerminen arbeiteten, damit sie Chancen auf Bildung erhalten. Als Projektabschluss führten die Schüler_innen ein selbst entwickeltes Theaterstück zum Thema auf.

Spendenaktion von Oberstufenschüler_innen für benachteiligte Mädchen in Indien

Schüler_innen des Englisch-Leistungskurses der 12. Jahrgangsstufe des Gymnasiums Schloss Hagerhof in Bad Honnef (NRW) haben u.a. durch Kuchenverkauf Spenden in Höhe von 420 Euro für benachteiligte Mädchen und Frauen in Südindien gesammelt. Begleitet wurden sie von Frau Weu-fen-Püschel, seit vielen Jahren engagierte Lehrerin an der Schule und treue Freundin der ANDHERI HILFE.



Grundschüler_innen führen Theaterstück zugunsten augenkranker Menschen in Bangladesch auf

Kinder der Grundschule am Pulverberg in Bremen führen seit 25 Jahren ein interkulturelles Theaterstück auf: „Sag mir, wo ist Bethlehem?“ Mit dem Erlös von 517,63 EUR (2019) ermöglichen sie zehn blinden Menschen in Bangladesch die Operation, die ihnen das Augenlicht wiederschenkt.

„Wir sammeln jedes Mal nach den Aufführungen für Augenoperationen blinder Kinder in Bangladesch“, sagt die Lehrerin Anne Heinz. „So bringen wir Licht in ihr Dunkel. So haben wir über die vielen Jahre über 10000 Euro gesammelt, und viele Menschen können nun wieder sehen. Das ist sehr beglückend.“



Unsere Struktur – unsere Gremien – unser Team

Seit der Gründung 1967 ist manches gleich geblieben: Der Sitz unserer ANDHERI HILFE ist nach wie vor in Bonn, und als eingetragener Verein sind wir als gemeinnützig anerkannt. Unverändert gilt unser Engagement den armen und unterprivilegierten Menschen in Indien (seit 1974 auch in Bangladesch). Ansonsten hat sich vieles verändert, ist die ANDHERI HILFE immer weiter gewachsen. Wir haben die Strukturen entsprechend weiterentwickelt, damit der Verein seine Aufgaben bestmöglich erfüllen kann.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Entscheidungsgremium des Vereins. Ihre Aufgabe besteht unter anderem darin, Vorstand und Aufsichtsrat zu wählen sowie über Satzungsänderungen zu entscheiden. Zum 01.01.2019 zählte die ANDHERI HILFE 575 Mitglieder, (558 zum 31.12.2019). Die Mitgliederversammlung fand am 28.09.2019 statt. Hier wurden Elvira Greiner als 1. Vorsitzende und Dr. Maria Hohn-Berghorn als Vorstandsmitglied für vier Jahre wiedergewählt.

Vorstand

Der Vorstand besteht laut Satzung aus bis zu acht von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählten Personen. Er entscheidet über Grundsatzfragen, Länder-, Programm- und Projektkonzeptionen, beschließt den Haushaltsplan und bewilligt Projekte ab 150.000 EUR. Er verabschiedet den Jahresabschluss und berichtet der Mitgliederversammlung. Er beschließt über Geldanlagen, Personalfragen, die Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit und über die Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Andheri Trust in Indien und dem Landesbüro in Bangladesch.

Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütung. Eine Sonderrolle nimmt Elvira Greiner ein, die gleichzeitig als Leiterin des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit und Spender_innengewinnung/-bindung hauptamtlich in der Geschäftsstelle tätig ist.

Dem Vorstand gehören derzeit an:

Elvira Greiner – 1. Vorsitzende
Dr. Wolfgang Massing – 2. Vorsitzender
Dr. George Arickal
Renate Hendricks
Dr. Maria Hohn-Berghorn
Margarete Reske
Wilhelm Schumacher

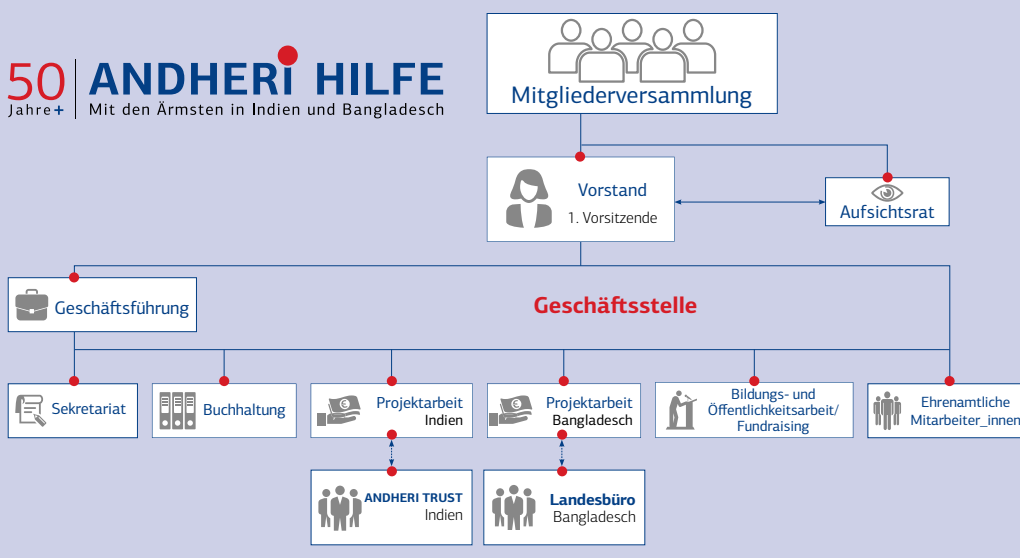
Rosi Gollmann ist weiterhin als Ehrenvorsitzende aktiv. Sie ist gleichzeitig Vorsitzende der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung. Wilhelm Schumacher ist 2. Vorsitzender dieser Stiftung. Elvira Greiner ist Mitglied im Stiftungsrat.

Der Vorstand der ANDHERI HILFE traf sich in 2019 zu sieben Sitzungen (darunter eine gemeinsam mit dem Aufsichtsrat) sowie zu einer mehrtägigen Klausurtagung. Hauptaufgaben des Vorstands 2019 – zusätzlich zu den o.g. regulären Aufgaben – waren die Festlegung der Schwerpunkte im Projektbereich sowie der Haupt-Finanzierungsquellen, verbunden mit entsprechenden personellen Entscheidungen; Untersuchungen von Korruptionsverdachtsfällen (s. auch S. 17),

Planungen zur vertieften Beobachtung der Wirkungen unserer Projekte (s. auch Beitrag S. 16) sowie Maßnahmen zur Stärkung des Landesbüros Bangladesch.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht die Arbeit des Vorstands. Seine Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Sie sind ehrenamtlich und ohne Zahlung einer Aufwandsentschädigung tätig. Dem Aufsichtsrat gehören an: Felix Busse, Vorsitzender
Dr. Günter Bonnet
Ruth Hieronymi
Dr. Oliver Kremer



Dr. Alarich Richter (auch Vorstandsmitglied der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung) verstarb im Juli 2019. Er war in verschiedenen Funktionen ein jahrzehntelanger wertvoller Mitarbeiter unserer ANDHERI HILFE. Wir behalten ihn in dankbarer Erinnerung.

Ombudsperson

Felix Busse, Vorsitzender des Aufsichtsrats, fungiert als Ombudsperson und ist als solcher Ansprechpartner für interne und externe Beschwerden, auch in Bezug auf Korruptionsverdachtsfälle (zu kontaktieren unter ombudsperson@andheri-hilfe.de).

Geschäftsführung

August Ilg hat seit März 1995 die Leitung der Geschäftsstelle als angestellter Geschäftsführer inne.

Geschäftsstelle

Zum Ende des Jahres 2019 waren bei der ANDHERI HILFE e.V. – neben zahlreichen Ehrenamtlichen – sechs Vollzeitkräfte und sieben Teilzeitkräfte (darunter ein geringfügig Beschäftigter und von September bis Dezember eine zweite geringfügig Beschäftigte) für Geschäftsführung, Projektarbeit, Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Spender_innengewinnung/-bindung, Buchhaltung, Vorstandsassistentin und Sekretariat tätig. Eine Kollegin befindet sich in Elternzeit. Elvira Greiner, seit 2001 1. Vorsitzende, ist in Teilzeit (90 Prozent) in der Geschäftsstelle tätig (Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising/Bildungsarbeit). Die Vergütung aller Mitarbeiter_innen des Kern-Teams erfolgt in Anlehnung an den TVöD (Bund) und entspricht maximal der für vergleichbare Positionen im öffentlichen Dienst. So sieht die Gehaltsstruktur (ohne geringfügig Beschäftigte) wie folgt aus: Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzende Entgeltgruppe 15, Referent_innen Entgeltgruppe 11 bis 12, Bürokräfte und andere Mitarbeiter_innen Entgeltgruppe 5 bis 9. Die Summe der drei höchsten Gehälter (brutto) bei der ANDHERI HILFE lag im Jahr 2019 bei 252.676,07 Euro.

Landesvertretungen in Indien und Bangladesch

In Indien arbeiten wir sehr eng mit dem vor 20 Jahren unter unserer Mitwirkung gegründeten Andheri Trust zusammen: Es handelt sich um einen eigenständigen Rechtsträger, welcher in unserem Auftrag handelt. Die Mitarbeiter – alle einheimische Fachkräfte – spielen eine Schlüsselrolle bei der Auswahl unserer Partnerorganisationen, in der Begleitung und Überwachung der Projektimplementierung sowie der Beratung und Vernetzung unserer Partnerorganisationen. Dieselben Aufgaben werden in Bangladesch vom Team des ANDHERI HILFE-Landesbüros wahrgenommen, welches als Auslandsbüro der ANDHERI HILFE nach bangladeschischem Recht registriert ist.

Beirat

Laut Satzung ist ein Beirat vorgesehen, um dem Vorstand in seinen Aufgaben beratend zur Seite zu stehen. Dies war vor allem in den ersten Jahrzehnten wichtig, als der Verein noch nicht über die notwendigen professionellen Kapazitäten verfügte bzw. um die ANDHERI HILFE in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und zu unterstützen. Die – ehrenamtlichen – Beiratsmitglieder werden vom Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat für vier Jahre berufen. Derzeit gibt es keine Beiratsmitglieder. Der Vorstand wird über neue Berufungen entscheiden.

Mitgliedschaften

Die ANDHERI HILFE ist Mitglied bei VENRO (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen), beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, bei der Bangladesh German Chamber of Commerce and Industry und seit 2018 im Bundesverband der Mittelständischen Wirtschaft (BVMW). ANDHERI HILFE gehört zu den Erstunterzeichnern der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Seit 1994 lässt sich die ANDHERI HILFE jedes Jahr vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) prüfen und ist seitdem jährlich erneut mit dem DZI-Spendensiegel ausgezeichnet worden.

Weitere Informationen zu unseren Gremien, Protokolle der Mitgliederversammlungen sowie frühere Jahresberichte finden Sie auf www.andheri-hilfe.org. Auf Wunsch senden wir Ihnen diese Unterlagen gerne auch postalisch zu.



Sigrid Bachem



Andreas Fiala



Elvira Greiner



Cornelia Hansen



Marius Heckmann



Pascal Houben



Martin-Peter Houscht



August Ilg



Katharina Klemens



Heike Kluge



Janine Langer



Anna Lisa Schauff



Bibi Tommek



Barbara
v. Hillebrandt-Jung



Georg Witzel

Das Team der Geschäftsstelle in Bonn. Nicht im Bild: Wojciech Sniegocki.

Von
MENSCH zu
MENSCH

Jahresabschluss 2019

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Erträge	2019 in Euro	2018 in Euro
Geldspenden	3.032.640,18	3.002.954,45
Mitgliedsbeiträge	20.256,00	20.472,00
Sachspenden	99,80	1.335,00
Leistungsentgelte (Ergebnis wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb)	820,47	1.118,01
Erbschaften, Nachlässe etc.	480.427,62	684.339,47
Bußgelder	5.790,00	1.240,00
Zuwendungen und Zuschüsse	1.983.110,84	1.986.079,71
Zins- und Vermögensergebnis	179,71	3.768,50
Übrige Erträge	17.688,94	4.824,99
Summe:	5.541.013,56	5.706.132,13
Aufwendungen	2019 in Euro	2018 in Euro
Projektförderung	4.020.242,12	4.039.842,23
Projektbegleitung	425.602,68	406.928,78
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	33.848,63	31.640,28
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	224.395,50	285.962,30
Verwaltung	347.727,73	322.588,75
Summe:	5.051.816,66	5.086.962,34
Jahresüberschuss	489.196,90	619.169,79

Die obige Darstellung des Jahresabschlusses 2019 folgt den Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) in Berlin zur Finanzberichterstattung in Jahresberichten.

Erträge

Die Gesamterträge beliefen sich auf insgesamt 5.541.013,56 €, knapp 165 T€ weniger als im Vorjahr. Dies liegt vor allem daran, dass im Jahr 2019 die Erträge aus dem Bereich „**Erbschaften, Nachlässe etc.**“ um rund 203,9 T€ niedriger lagen als im Vorjahr. Die Erträge im Jahr 2019 stammen aus 11 Erbfällen (Vorjahr aus 9 Erbfällen), darunter sind 4 Erbfälle aus Vorjahren, bei denen die Zuwendungen höher ausfielen als ursprünglich geschätzt. Der Gesamtwert der testamentarischen Zuwendungen betrug 480.427,62 € in 2019 im Vergleich zu 684.339,47 € im Vorjahr.

Die **Geldspenden** steigerten sich gegenüber dem Vorjahr um 29,7 T€ auf 3.032.640,18 €. Es gab im Bereich der Spenden keine natürlichen oder juristischen Personen (Personen oder Firmen), deren jährliche Zahlungen mehr als 10% des Gesamtjahresbudgets überstiegen.

Unter „**Leistungsentgelte**“ ist das Ergebnis (Gewinn) des so genannten „wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs“ (v. a. Erlöse aus Unternehmenskooperationen) ausgewiesen.

Die „**Zuwendungen und Zuschüsse**“ waren im Jahr 2019 mit insgesamt 1.986.079,71 € dem Vorjahresbetrag sehr ähnlich (- 3 T€). Der Gesamtbetrag gliedert sich folgendermaßen auf:

- Von anderen Organisationen (Stiftungen, Vereine) erhielten wir in 2019 Zuschüsse in Höhe von 379.511,84 €

(Vorjahr 519.218,71 €). Besonders zu erwähnen sind die Zuschüsse der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung von insgesamt rund 243,8 T€.

- Die Zuwendungen des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) waren im Berichtsjahr mit 1.603.599 € (Vorjahr 1.466.861 €) um 136,7 T€ deutlich über dem Niveau von 2018. Die Anzahl der Projekte, für die Zuschüsse vom BMZ gegeben wurden, stieg in 2019 auf 9 Projekte (Vorjahr 7 Projekte): 5 laufende und 4 neue Projekte; dazu Mittelaufstockungen für zwei Projekte. Die Gesamtsumme der Zuwendungen des BMZ übersteigt die 10%-Grenze des Gesamtjahresbudgets der ANDHERI HILFE.

Das „**Zins- und Vermögensergebnis**“ (bereinigt um entsprechende Aufwendungen) belief sich aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der Tatsache, dass die ANDHERI HILFE auch im Jahr 2019 wenig Gelder zur Anlage zur Verfügung hatte, auf 179,71 € (Vorjahr 3.768,50 €). ANDHERI HILFE legt die Gelder ausschließlich in sehr sicheren Geldanlagen an und hat daher keine Verluste bei Geldanlagen zu verzeichnen.

Die „**Sachspenden**“ und „**Bußgelder**“ weisen relativ geringe Beträge aus, deren Gesamtsumme sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 T€ erhöht hat.

Die „**Übrigen Erträge**“ sind von 4.824,99 € in 2018 auf 17.688,94 € im Berichtsjahr angestiegen. Hierbei handelt es sich im Jahr 2019 vor allem um Auflösungen von Rückstellungen.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen ist grundsätzlich zu beachten, dass in den Einzelpositionen in der Regel sowohl die anteiligen Sachkosten als auch Personalkosten enthalten sind, die hier in Deutschland entstanden sind.

In 2019 wurden für **Projektförderung** gut 4,02 Mio. € aufgewendet, dies sind rund

19,6 T€ weniger als im Vorjahr. Berücksichtigt sind hierbei die periodenfremde Einsparungen (184,7 T€ in 2019 und 274 T€ in 2018) und „periodenfremde Mehraufwendungen“ (5.366,59 € Zahlungen an das BMZ für nicht innerhalb der vorgesehenen Frist verausgabte Zuschüsse) bei den Projekten. Somit konnten wir im Jahr 2019 einen Gesamtbetrag von 4.199.567,57 € für neue Projekte oder Projektphasen zusagen.

In den Kosten der Projektförderung ist auch der Aufwand für die Koordinationsbüros (ANDHERI HILFE Landesbüro Bangladesch (50.000 €) und Andheri Trust in Indien (86.137,87 €)) mit einer Gesamtsumme von 136.137,87 € enthalten.

Der Aufwand für **Projektbegleitung** war mit 425.602,68 € gegenüber dem Vorjahr (406.928,78 €) um rund 18,7 T€ höher. Dieser Aufwand gliedert sich in 349.575,72 € für Personalkosten (Vorjahr 322.188,66 €) und 76.026,96 € für Sachkosten (Vorjahr 84.740,12 €).

Die Steigerung der Personalkosten um knapp 27 T€ ist hauptsächlich auf die Neuschaffung einer Stelle für Projektarbeit und die tariflichen Erhöhungen zurückzuführen. Der Rückgang der Sachkosten ist im Wesentlichen in geringeren Aufwendungen für Projektevaluierungen und Partnerprüfungen begründet.

In 2019 beliefen sich im Bereich **„Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit“** die Ausgaben auf 33.848,63 € (2018: 31.640,28 €). Diese gliedern sich in Personalkosten (24.475,84 €) und Sachkosten (9.372,79 €).

Die Ausgaben für **„Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit“** betrugen in 2019 insgesamt 224.395,50 € und lagen damit um 61,6 T€ wesentlich unter dem Vorjahresniveau (285.962,30 €). Sie gliedern sich in 145.188,65 € für Personalkosten und 79.206,85 € für Sachkosten.

Die reinen **Verwaltungskosten** beliefen sich in 2019 auf 347.727,73 € gegenüber 322.588,75 € in 2018. Im Berichtsjahr setzt sich der Betrag zusammen aus 287.960,95 € für Personalkosten und 59.766,78 € für Sachkosten.

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), welches das **Spenden-Siegel** vergibt, ermittelt den Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben als einen Indikator für die Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit einer Spenden sammelnden Organisation. Mit 4,44% für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (Vorjahr 5,62%) und 6,88% Verwaltungskosten (Vorjahr 6,34%) – insgesamt 11,30% (Vorjahr 11,96%) – ist der Anteil an den Gesamtausgaben der ANDHERI HILFE laut DZI als angemessen einzustufen (unter 10% „niedrig“, 10% bis unter 20% „angemessen“, 20% bis unter 35% „vertretbar“).



Das Vermögen der ANDHERI HILFE

Vermögen / Kurzbilanz

	2019 in Euro	2018 in Euro
Aktiva		
Anlagevermögen	570.361,01	600.825,01
Vorräte	0,00	85.700,00
Forderungen	721.148,60	539.677,34
Bankguthaben und Kasse	2.054.582,82	1.904.207,88
Rechnungsabgrenzungsposten	7.774,22	2.404,78
Summe Aktiva	3.353.866,65	3.132.815,01
Passiva		
Vereinskapital	1.124.536,64	493.116,85
Rücklagen	812.250,00	824.500,00
Bilanzgewinn	501.446,90	631.419,79
Rückstellungen	52.123,78	89.549,33
Verbindlichkeiten	863.509,33	1.094.229,04
Summe Passiva	3.353.866,65	3.132.815,01

Das **Anlagevermögen** von 570,3 T€ (17,01% der Bilanzsumme) bildet zusammen mit dem **Umlaufvermögen** (Vorräte, Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände, Finanzanlagen, Bankguthaben und Kasse) von 2.775,7 T€ (82,76% der Bilanzsumme) und den **Rechnungsabgrenzungsposten** von 7,8 T€ (0,23% der Bilanzsumme) das Vermögen der ANDHERI HILFE.

Der größte Posten des **Anlagevermögens** ist das Haus der ANDHERI HILFE in Bonn (Sitz der Geschäftsstelle) (513,2 T€) nebst Außenanlagen (17,1 T€). Dazu kommen als weitere größere Posten die Spendenverwaltungssoftware sowie die angeschafften Geräte und EDV (insgesamt 13,6 T€). Beim Anlagevermögen ergab sich eine Minderung von rund 30,5 T€ im Vergleich zum Vorjahr, da die Anschaffungen in fast allen Bereichen geringer waren als die Abschreibungen.

Im Jahr 2018 waren unter der Position **„Vorräte“** v. a. Münzen und Barren aus Edelmetall ausgewiesen, die uns testamentarisch im Jahr 2015 zugewendet worden waren. Im Jahr 2019 werden diese unter der Position **„Forderungen/Sonstige Vermögensgegen-**

stände“ ausgewiesen. Die Bewertung hat sich nicht verändert.

Die **„Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände“** belaufen sich zum 31.12.2019 auf 721,1 T€ (Vorjahr 539,7 T€). Diese bestehen v. a. aus Forderungen aus nicht verbrauchten Projektgeldern (11 T€), testamentarischen Verfügungen (595,3 T€), geerbten Beteiligungen (22 T€) sowie geerbten Münzen und Barren (85,7 T€).

Bei **„Bankguthaben und Kasse“** ist ein Spenderdarlehen (200 T€) enthalten, das auf einem eigenen Konto angelegt wurde. Es wurde der ANDHERI HILFE gegeben, damit sie es anlegen und die Zinsen für Projekte einsetzen kann.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind v. a. Kosten für Visum und Flug für Projektbesuchsreisen in 2020 und zukünftige Garantieleistungen.

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich um 221.051,64 € auf 3.353.866,65 €.

Das **Eigenkapital** des Vereins setzt sich zum

31.12.2019 aus 1.124,5 T€ Vereinskapital und 812,3 T€ Rücklagen zusammen. Das Vereinskapital steht für Projekte zur Verfügung. Der **Bilanzgewinn** aus 2019 von 501.446,90 € wird dem Eigenkapital zugeführt werden und wird dieses erhöhen.

Die **Rücklage** beläuft sich zum 31.12.2019 auf 812.250 €. Die „Freie Rücklage“ beläuft sich auf 800.000 € und soll im Falle von Einnahmefällen dazu dienen, die Arbeit der ANDHERI HILFE weiterzuführen und laufende Projekte umzusetzen. In 2010 waren 122.500 € für den Fall eines Pflichtteilsergänzungsanspruchs in die Bilanz eingestellt worden. Da sich dieser Anspruch jährlich um 10% verringert, wurden auch im Berichtsjahr 12.250 € aus dieser Rücklage aufgelöst.

Die **„Rückstellungen“** zum 31.12.2019 von 52.123,78 € (Vorjahr 89.549,33 €) bestehen vor allem aus: Jahresabschlusskosten, Kosten für Aktenaufbewahrung, Honorare für Beratung und Wert der Resturlaube der Mitarbeitenden. Die Reduzierung gegenüber 2018 um rund 37,4 T€ ergab sich vor allem durch den Wegfall der in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen für Rückzahlungs- und Zinsverpflichtungen gegenüber dem BMZ.

Die **„Verbindlichkeiten“** beliefen sich zum 31.12.2019 auf 863.509,33 € (Vorjahr 1.094.229,04 €). Davon sind 639,7 T€ Verbindlichkeiten aus Projekten. Es handelt sich um Projektmittelbewilligungen, die vertraglich zugesagt sind, aber zum 31.12.2019 noch nicht abgeflossen waren. Auch das Spenderdarlehen in Höhe von 200.000 € ist als Verbindlichkeit ausgewiesen. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen v. a. noch offene Rechnungen, ausstehende Zinszahlungen für nicht rechtzeitig verausgabte Zuschüsse, noch nicht erstattete Fahrtkosten sowie Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge. Den gesamten Verbindlichkeiten stehen entsprechende Vermögensposten gegenüber. So rechnen wir damit, auch künftig alle unsere finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Einen Blick in die Zukunft wagen

2020 wird als „das Jahr der Corona-Pandemie“ in die Geschichte eingehen. Dieses Mal ist die Katastrophe nicht weit weg, sondern (auch) ganz nah. Aber bei allen Einschränkungen und Sorgen hier in Deutschland geht es uns noch gut. In unseren Partnerländern Indien und Bangladesch ist die Lage weitaus dramatischer. Ein Schutz vor dem Virus ist sehr viel schwieriger. Auf gute medizinische Versorgung im Ernstfall können nur die wenigsten hoffen. Und die strikte Ausgangssperre hat Millionen Menschen von einem Tag auf den anderen den Boden unter den Füßen weggezogen: keine Arbeit, kein Einkommen – Hunger.

Dazu kamen die Heuschreckenplage, der Wirbelsturm Amphan, schwere Überflutungen. Schon im April warnte UN-Generalsekretär Guterres, dass allein wegen der Corona-Pandemie und ihren Folgen Hunderttausende von Kindern sterben könnten. Seitdem hat sich die Lage in Indien wie in Bangladesch weiter zugespitzt. Verhinderte der strikte Lockdown ab März zunächst jede Arbeitstätigkeit, so mussten die Menschen zwangsläufig Wochen später wieder anfangen zu arbeiten um zu überleben. Was und zu welchen Bedingungen – da bleibt den meisten keine Wahl. Und weil das Einkommen nicht einmal für das Nötigste reicht, müssen immer häufiger auch Kinder wieder arbeiten: natürlich im informellen Sektor, denn schließlich ist Kinderarbeit per Gesetz verboten. Sie arbeiten unter miserablen Bedingungen, viel zu lange, ohne Schutz, für minimale Bezahlung. Ihre Rückkehr in die Schulen ist unwahrscheinlich, wird doch die Krise für die Familien noch lange nicht überwunden sein. Auch Kinderheiraten werden wieder häufiger.

Eines steht fest: Um die großen Ziele, die sich unsere Weltgemeinschaft gesetzt hat – eine Welt der Nachhaltigkeit, in der alle Menschen am Wohlstand teilhaben und auf einem gesunden Planeten ein produktives, lebendiges und friedliches Leben führen können – zu erreichen, ist entschlossenes Handeln möglichst vieler jetzt notwendiger denn je.

In unseren Projekten in Indien und Bangladesch werden die Menschen – mit unserer Förderung – weiter gezielt auf diese Ziele hinarbeiten. Aber zum Teil anders als zuvor. Die Erfahrungen in diesem Jahr 2020 verändern die Planungen. Noch höhere Priorität als bisher hat die Sicherung der Grundbedürfnisse: Nahrungsmittel lokal produzieren, Gesundheitshelferinnen in den Dörfern schulen, Arbeitsmöglichkeiten in der Region schaffen. Zudem zeigt diese Krise, welch' wichtige Rolle unsere Partnerorganisationen bei der Vernetzung der Menschen in den Slums und Dörfern mit den Regierungsstellen spielen. Die Regierungen haben verstanden, dass sie die Unterstützung der zivilgesellschaftlichen Organisationen brauchen, damit ihre Hilfs- und Entwicklungsprogramme möglichst viele Menschen, für die sie gedacht sind, erreichen. So wächst das Verständnis, dass es die unterschiedlichsten Akteur_innen braucht, um die Nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen: Regierungen und Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Forschung – und jeden einzelnen Menschen, der im Rahmen seiner Möglichkeiten mitwirkt.



Gemeinsam
WIRKUNG
erzielen

Darf es noch etwas mehr sein?

Bangladesch. Eine Mutter fährt mit ihrem Kind zur Augenärztin. Diese stellt fest, dass das junge Mädchen am grauen Star erkrankt ist. Mutter und Kind warten, dass sie aufgerufen werden. Dann die Operation. Und wie geht die Geschichte weiter? Schauen Sie auf www.youtube.com/user/AndheriHilfeBonn und abonnieren Sie unseren ANDHERI-Kanal auf youtube.

Dank der freundlichen Unterstützung eines Großspenders haben wir im letzten Jahr eine Filmproduktionsfirma beauftragt, unsere Arbeit in bewegten Bildern zu zeigen. Diese setzen wir auf unseren Online-Kanälen aber auch bei Präsentationen ein, damit sich neue Spender_innen und Multiplikator_innen für die Menschen in unseren Projekten engagieren.



Wussten Sie, dass das Titelbild unseres Jahresberichts von unseren Facebook-Followern ausgewählt wurde? Wenn Sie beim nächsten Mal mitwirken möchten, aktuelle Informationen aus Indien und Bangladesch sowie Infos über unsere Arbeit erhalten möchten, schauen Sie doch mal auf www.facebook.de/andherihilfe oder **melden Sie sich für unseren Newsletter an:** www.andheri-hilfe.de/informieren/presse-service-downloads/newsletter.

Unser Spendenkonto: IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06, SWIFT-BIC: COLSDE33

IMPRESSUM

Herausgeberin:
ANDHERI HILFE e.V.
Mackestr. 53, 53119 Bonn

Telefon: 0228 926 525-0
Telefax: 0228 926 525-99
info@andheri-hilfe.org
www.andheri-hilfe.org

V. i. S. d. P.: Elvira Greiner
Redaktion: August Ilg, Elvira Greiner,
Cornelia Hansen
Fotos: Ursula Meissner,
Kesslerisch Fotografie
und ANDHERI HILFE e.V.
Grafik: Monika Schmitt,
www.fachwerkdesign.de
Produktion:
Rautenberg Media KG, Troisdorf

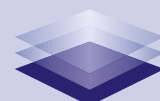
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.



Das DZI-Spenden-Siegel

Seit 1994 wird die ANDHERI HILFE durch das DZI geprüft, und sie wurde in jedem Jahr mit dem Spenden-Siegel ausgezeichnet, als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Die Verlängerung dieser Auszeichnung bis zum 30.06.2021 haben wir fristgerecht beantragt.

Die ANDHERI HILFE gehört zu den Erstunterzeichnerinnen der



**Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft**